

Ahimsa und die interne Praxis, die den Krieg gegen den Terror beendet

Gefunden auf Themindunleashed.com; übersetzt von Taygeta

Dank der lichtvollen Arbeit von spiritscape können wir diesen Beitrag auch als [Video](#) anbieten!

Wenn jemand heute noch glaubt, dass die jetzigen Machthaber nicht jeden Aspekt der menschlichen Gesellschaft kontrollieren, einschliesslich der gegenwärtigen [Eskalation des Krieges in Syrien](#) und Nordkorea, mit den zusätzlichen Drohungen, die in Richtung Russland und China geschleudert werden, dann wird dieser Artikel ihn wahrscheinlich nicht erreichen.

Für diejenigen, die nicht nur ihre Hände in Unglauben und Entsetzen verworfen haben, sondern sich auch veranlasst sehen, genau hinzuschauen, wie es soweit kommen konnte – erneut – es ist wahrscheinlich, dass sie von einer Diskussion über das Thema *Ahimsa* profitieren können.

[Ahimsa](#) ist ein Sanskrit-Begriff (??????, ahi?s?) und bedeutet "Gewaltlosigkeit" oder "Nichtverletzen". *Ahimsa* ist Teil der *Yamas* und *Nyamas* (ethische Verhaltensregeln), die im Yoga studiert werden.



Es wird immer deutlicher, dass die von "Assad gegen sein eigenes Volk in Syrien" verwendeten "chemischen Waffen" nur [eine weitere Erfindung](#) sind, ganz analog zu den "Massenvernichtungswaffen", die von den USA im Irak "gefunden" wurden und die ihnen dann

die "Erlaubnis" gaben, einen Krieg im Irak zu beginnen.

Unsere Regierungen und das politische System sind mittlerweile derart [verworfen](#), dass sie sich nicht einmal mehr die Mühe machen, gefälschte Beweise vorlegen – sie tun einfach, was sie tun wollen, mit ihrer terrorisierenden Agenda im Auge, ohne sich um die Zerstörung von Menschenleben zu sorgen, das Eigentum anderer zu achten oder sich um die finanziellen Kosten zu kümmern. Gewalt ist in dieser verkehrten Welt, in der wir leben, immer ein Vorwand für mehr Gewalt.

Mit den vorliegenden Beweisen, dass die [Sarin-Gas-Attacken inszeniert](#) wurden, können wir leicht mit dem Finger auf alle ‚Spieler‘ ausserhalb von uns zeigen, aber um diesen Albtraum wirklich zu überwinden, müssen wir in uns hineinschauen.

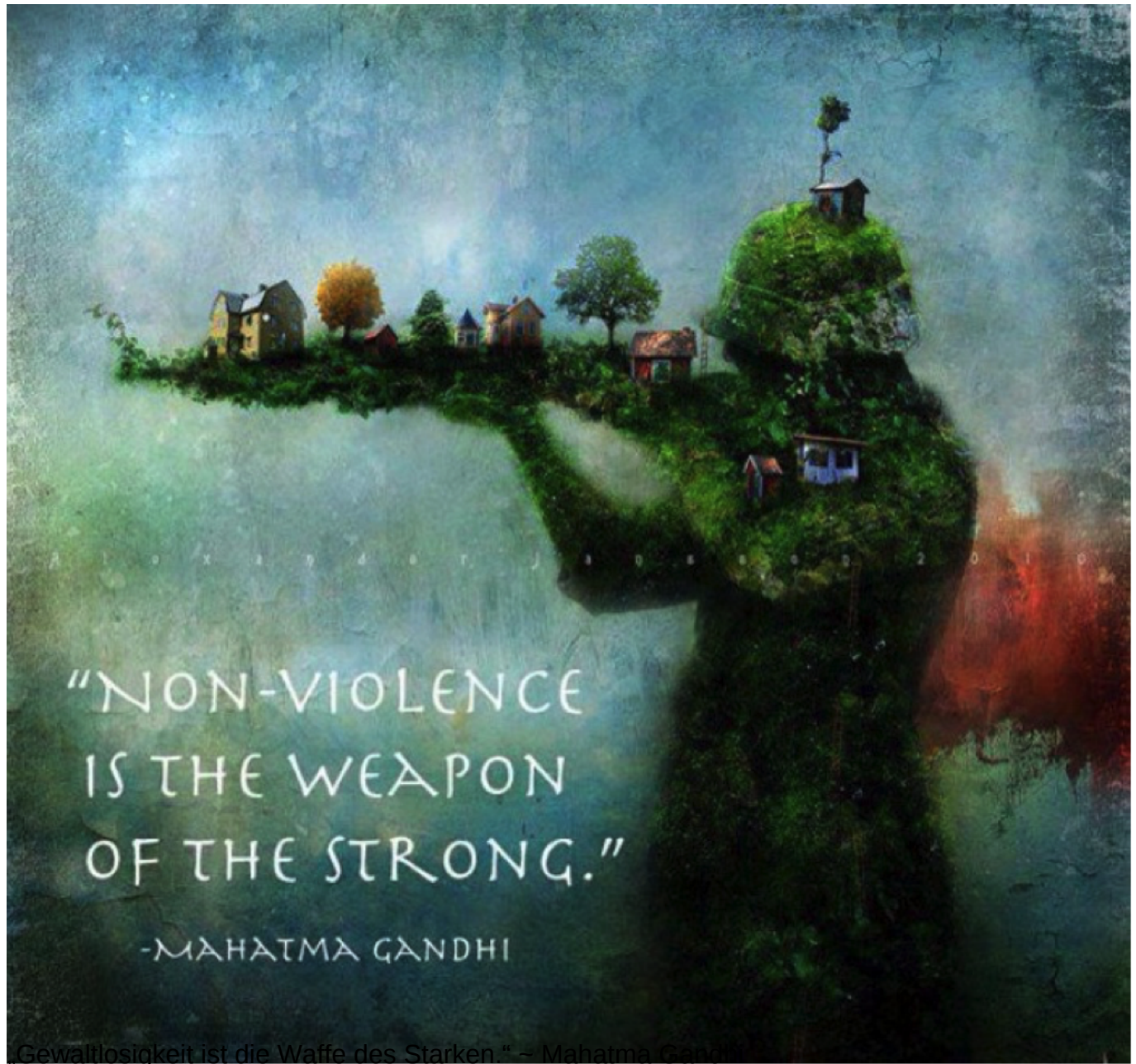


Die Grundidee von [Ahimsa](#) hat seine Wurzeln im alten Indien. Wenn wir *ahi?sa?* üben, schaden wir nicht absichtlich einem Lebewesen, nicht einmal einem leblosen Gegenstand. Wenn wir *versehentlich* auf einen Käfer treten, dann gilt das nicht als gewalttätige Handlung, hingegen bildet die insgesamt Absicht hinter unseren Handlungen und Gedanken den Kern dieser Philosophie. Im Wort *Ahimsa* enthalten ist die Idee des universellen Wohlwollens gegenüber allen Menschen und Tieren.

Der Grundsatz des *Ahimsa* wurde von Leuten wie Mahatma Gandhi und Martin Luther King Jr. in die breiten Massen getragen, wobei sie *Ahimsa* nicht nur gepredigt haben, sondern sie haben den gewaltfreien Widerstand auch praktiziert. Es braucht aber etwas mehr, das wir tun müssen, um die Welt, in der wir leben, zu verändern, als nur mit Plakaten auf die Strassen zu gehen, oder staatliche Gebäude zu besetzen oder gegen Pipeline-Projekte zu protestieren.

In der *fortgeschrittensten* Praxis von *Ahimsa* lehnen wir nicht nur die Gewalt ab, sondern wir lösen sie auf, indem wir *Ahimsa* als unsere ultimative Waffe verwenden.

Indem man Bomben auf Afghanistan niederregnen lässt, oder, seit 2014, über 3000 Luftangriffe gegen Syrien führt (ein Land das keine Aggression gegen ein anderes Land ausgeübt hat), oder indem man einen Raketenangriff auf irgendein Land startet, macht man bestimmt aus den vermeintlichen Feinden keine Freunde. Dies ist das Gegenteil von Ahimsa. Es verhindert nicht nur die Möglichkeit eines weiteren Konflikts, sondern es **stellt sicher, dass der Konflikt weitergeht.**



Es ist genau diese innere Haltung, unsere Feinde bestrafen zu wollen, die uns in unsere ewige Hölle führt. Wir können uns befreien, indem wir unsere Gedanken und Herzen verändern – indem wir universelles Wohlwollen üben – oder, [wie Tulsi Gabbard betont hat](#), schafft man mehr Terror, wenn man die Terroristen bewaffnet.

Wir müssen dieses Prinzip in unserem täglichen und persönlichen Leben auf subtile Weise verstehen und anwenden können, bevor wir es dann auf der mächtigeren Stufe der Weltgeopolitik anwenden können. Es ist offensichtlich, dass es eine riesengrosse

Respektlosigkeit darstellt, wenn man andere Länder und ihre Leute bombardiert. Aber wie behandeln *wir* andere Wesen in unseren eigenen kleinen Einflussphären? Verletzen wir Menschen mit wütenden Worten oder indem wir sie mit einer verächtlichen Körpersprache beleidigen?

Lassen wir unseren eigenen inneren Hass auf andere um uns herum herunterregnen? Hat unsere Apathie gegenüber unseren Mitmenschen diese auf eine heftige Weise verletzt? Lange bevor die Gewalt in einen bewaffneten, ausgewachsenen, kompromisslosen Krieg übergeht beginnt er in winzigen Formen in uns selbst.

Wie Martin Luther King Jr. sagte:

“Gewaltlosigkeit bedeutet nicht nur die Vermeidung von äusserer körperlicher Gewalt, sondern auch die innere Gewalt im Kopf. Man weigert sich nicht nur, einen Mann zu erschiessen, sondern man weigert sich auch, ihn zu hassen.”

Diese Haltung wird exemplarisch durch [Daryl Davis](#), dem afroamerikanischen Bluesmusiker, veranschaulicht, der sich in den vergangenen 30 Jahren mit unzähligen Mitgliedern des Ku Klux Klan angefreundet hat, und der viele von ihnen dazu veranlasste, mit ihrem aktiven Hass auf eine andere Rasse aufzuhören und ihre Mitgliedschaft in der Organisation aufzugeben.



Man konnte auch beobachten, wie *Ahimsa* praktiziert wurde, als zwei Mütter aus Nordirland, ein Protestantin und ein Katholikin, die beide ihre Söhne in den endlosen Kämpfen in jenem Land verloren hatten, ihre Differenzen beiseite legten und zu den Armeen, die den Kampf führten, sagten “NO MORE” (“jetzt nicht mehr”). Viele sagen, dass diese Mütteraktion mit dazu beigetragen hat, dass ein Friedensabkommen abgeschlossen wurde.

In unserem eigenen Leben werden unsere Feinde nicht als karikaturartige Schurken auftreten, die hinter unserem Rücken kichern, doch wir könnten wahrnehmen, wenn wir eine andere Person aktiv ablehnen, oder wenn sie uns ablehnt. Du kannst vielleicht über E-Mails oder Klatsch erfahren, dass sie dich nicht mögen, und vielleicht gar nie ein persönliches Gespräch mit ihnen geführt haben. Der “Feind in Verkleidung” ist die Person, die regelmässig Wörter

oder Handlungen mit negativem Beigeschmacks in deine Richtung sendet. Und eine solche Person zu deinem Freund zu machen ist wahrscheinlich das letzte, was du dir dann vorstellen kannst.



Wir können aus unseren Feinden keine Freunde machen, wenn wir uns "gegenseitig" dämonisiert haben.

Oft hat sich jemand zu deinem Feind gemacht, ohne dich wirklich zu kennen. (Oder umgekehrt.) Du kannst jemanden zu deinem Freund machen, indem du Details über dein Leben erzählst oder dich öffnest. Denke an *Dale Carnegie's* Ratschläge aus "[Wie man Freunde gewinnt; die Kunst, beliebt und einflussreich zu werden](#)" und verwende einfach oft deren Namen, oder lasse sie über sich selbst sprechen. Das bewirkt, dass dich die Leute lieben. Sie können nicht anders als weich werden, wenn du ihren Namen wiederholt nennst, oder sie über ihr persönliches Leben etwas fragst. Du kannst auch noch andere Tricks von Carnegie anwenden, die in seinem zeitlosen Buch dargestellt werden, um Freunde zu gewinnen.

Du kannst auch gemeinsame Interessen mit der anderen Person finden, um die Wände des "Anderen" aufzubrechen, von denen wir vielleicht fälschlicherweise glauben, dass sie existieren.

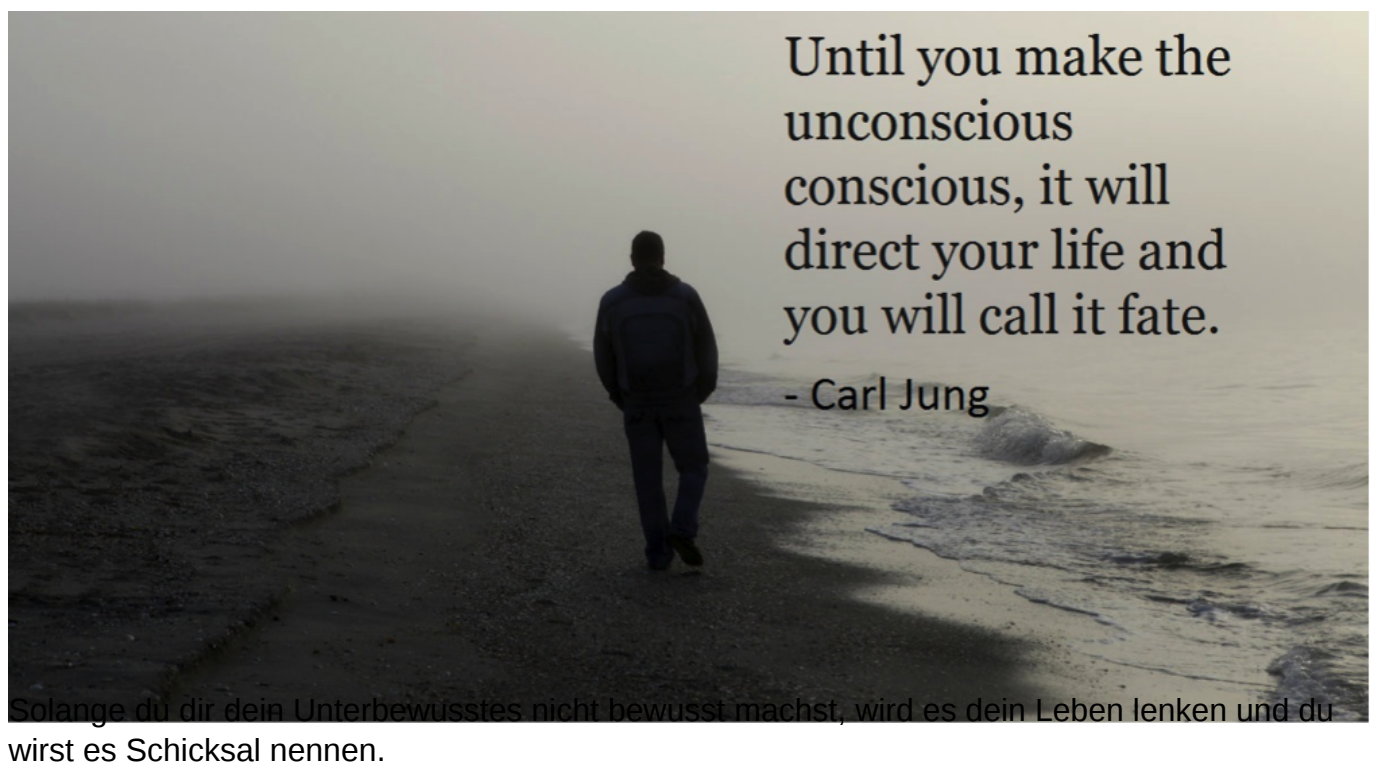
Wir brauchten unser Ego, um uns zu entwickeln. Als kleine Säuglinge mussten wir verstehen lernen, dass wir von unseren Müttern getrennt waren. Dieser Vorgang wird als [Individuation](https://de.wikipedia.org/wiki/Individuation) bezeichnet. C. G. Jung, Joseph Campbell und andere reden darüber. Jedoch fängt das Ego bald an, ausser Kontrolle zu geraten. Es beginnt, Barrieren auf der Grundlage unserer bisherigen Erfahrungen und unsere engen, begrenzten 3D-Erfahrung von Zeit und Raum zu errichten, wovon dann auch die anderen Menschen in dieser Matrix von Zeit und Raum betroffen sind.

Es gibt in Wirklichkeit kein DU, ES, ER, SIE, WIR, DIE ANDEREN, etc. Es ist alles verbunden, aber um mit scheinbarer Autonomie und als Individuum zu funktionieren, lassen wir das Ego die Show laufen. Wir schaffen ein "da draussen", das eigentlich nur eine perfekte Reflexion von "hier drin" ist. In der traditionellen Psychologie wird dies oft als Projektion bezeichnet. Carl

Jung nannte dies auch das Schatten-Selbst. Er sagte,

“Sich ihn bewusst zu machen [den Schatten] beinhaltet, die dunklen Aspekte der Persönlichkeit als Gegenwart und Wirklichkeit zu erkennen. Diese Handlung ist die wesentliche Voraussetzung für jede Art von Selbsterkenntnis, und sie begegnet uns daher in der Regel mit erheblichem Widerstand.”

Wir empfinden diese dunklen Aspekte unserer Persönlichkeit – Selbsthass, Hass auf andere, Furcht, Eifersucht, Verlangen nach unendlicher Macht, Wut, usw. – als widerwärtig und deshalb stopfen wir sie tief in unser Inneres hinein. Dort warten sie dann ab, bereit, sich wie ein Tiger auf eine Gazelle zu stürzen, bis wir jemandem begegnen, dem wir diese unerwünschten Züge vorhalten können – damit wir sie dann nicht in uns selbst anschauen müssen. Unsere Minderwertigkeiten werden zu den Fehlern eines anderen. Unsere Schmerzen werden zur Gefühllosigkeit eines anderen, etc.



Diese Projektionen isolieren uns von den anderen und schaffen “Feinde”.

Wie Jung auch erklärte:

“Während einige Züge, die dem Schatten eigen sind, ohne allzu grosse Schwierigkeiten als eigene persönliche Qualitäten erkannt werden können, ist es in diesem Fall [wenn Projektionen vorliegen] sowohl der Einsicht als auch dem guten Willen nicht möglich [dies als eigene Projektion zu erkennen], weil die Ursache der Emotionen – jenseits aller Möglichkeit des Zweifels – bei der anderen Person zu liegen scheinen. Egal wie offensichtlich es für den neutralen Beobachter ist, dass es sich um Projektionen handelt, gibt es wenig Hoffnung, dass die Person selbst das so wahrnehmen wird. Sie muss davon überzeugt werden, dass sie einen sehr langen Schatten wirft, bevor sie bereit ist, ihre emotional gefärbten Projektionen von ihrem Objekt zurückzuziehen ... Wie wir wissen, ist es nicht der bewusste Anteil, der für die

Projektionen verantwortlich ist, sondern das Unbewusste.”

Wenn du *Ahimsa* üben willst, musst du anfangen, deine eigenen Projektionen aufzubrechen. Das ist es, was Martin Luther King Jr. wirklich meinte. Du kannst nicht aufhören andere zu ‚hassen‘, wenn du zu beschäftigt bist, um auf dich selbst zu schauen, wenn du nicht dich selbst lieben kannst, wenn du nicht deinen Schatten akzeptieren kannst und du es dir erlaubst, mit deinen Gedanken die Welt um dich herum zu verschmutzen.



Im klassischen jungianischen Stil projiziert die USA ihre Angst und ihren Machthunger auf jedes Land um sie herum, während sie sich weigert, ihren eigenen Schatten zu betrachten. Wir alle, die in den USA, aber auch in anderen Teilen der Welt leben, sind keine 100% Experten bei der Betrachtung unserer eigenen dunkleren Aspekte, und deshalb geht das Spiel des Krieges weiter.

Wir können hier noch einen Schritt weiter gehen und auch unsere Ängste und Wünsche auflösen. Ein Mann ohne Wünsche, sagt Paramahansa Yogananda, hat keine Wut. Ein Mann ohne Wut hat keinen Zorn, und ein Mann ohne Zorn macht keine brutalen Kriege.

Wie der Buddha lehrte, steht das **Gefühl eines von den anderen getrennten “Ich”, das wir das Ego-Bewusstsein nennen, in direktem Zusammenhang mit der Stärke von Unwissenheit, Gier und Hass.** Erst die Auflösung des getrennten Selbst, welches begleitet wird durch mutwillige Lust, Gier und Furcht, macht Platz für den wahren Frieden. Das ist Politik, die wir praktizieren müssen.